

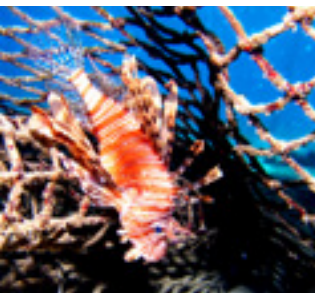
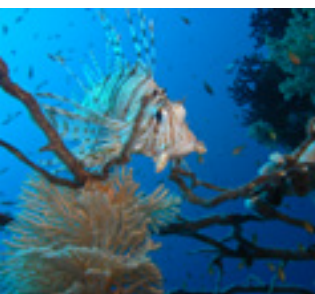
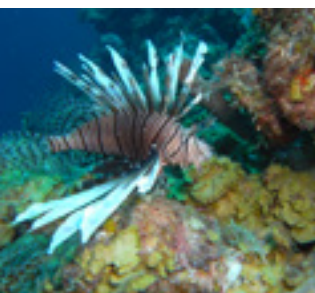
# clubzeitung

Deutscher Unterwasser Club Goch 1974 e.V.



Ausgabe 1-2017

# Inhalt



Stiftung unterstützt Jugendarbeit	3
Vereinsreise 2016 Tauchsafari Rotes Meer	4
<b>Rochen</b>	<b>16</b>
Bestandsaufnahme des DUC Goch	19
<b>Tauchen in den Cenoten Mexikos</b>	<b>22</b>
Personalien	24
<b>Jahresbericht 2016</b>	<b>26</b>
Regeln und Empfehlungen des VDST	30
<b>Wer weiß was er sieht, sieht mehr</b>	<b>31</b>
Vereinstauchen am Mittwoch	32
<b>Flagge zeigen – DUC tragen</b>	<b>33</b>
Termine 2017	35

# Impressum

Herausgeber:	DUC Goch 1974 e.V. Braunschweigstraße 5 47574 Goch
Verantwortlich:	Jürgen Kranz
Auflage:	2x jährlich / 190 St.
Kontakt:	clubheft@duc-goch.de
Mitarbeit:	Friederike Kranz (Grundlayout) Dr. P. Simon, Simon Lange, VDST Basis Planet Scuba Mexico
Fotos:	Dieter Küsters, Carsten v. Schrick, Jürgen Kranz, Lars Jenster, Michael Dietze, Ernst Korn, Joachim Schneider, Jochen Gommers, Oliver Jung TSV NRW
Titelbild:	VDST Basis Planet Scuba Mexico
Layout/Druck:	völcker druck Goch

# Tarierjacketts für Taucherjugend

Zum wiederholten Male unterstützte die Gerhard-und-Käthe-Kretschmer-Stiftung die Jugendarbeit unseres Tauchvereins. Die Spende der Stiftung ermöglichte die weitere Anschaffung kindergerechter Tarierjacketts. Insbesondere für die „Kleinen“ ist so eine körpergerechte Befestigung der Tauchflaschen möglich. Unsere Mädchen und Jungen zwischen 10 und 14 Jahren lernen mit den neuen Ausrüstungen schon im Hallenbad das Schweben im Wasser. So werden die im Theorieunterricht vermittelten physikalischen Gesetze in die Praxis umgesetzt. Im Freiwasser können sie dann umweltgerecht Tauchen, da die Luftfüllungen in den Jacketts das Schweben im Wasser und somit umweltschonendes Tauchen ohne Bodenberührungen und Beeinträchtigung der Fauna und Flora unter Wasser ermöglichen. Wir bedanken uns bei der Gerhard-und-Käthe-Kretschmer-Stiftung. Petra Erkes, Vorstandsmitglied der Stiftung, überreichte die neuen Jacketts an unseren Vorsitzenden, der die Ausrüstung stellvertretend für Jugendleiter Mark Hendricks in Empfang nahm.



## Gerhard und Käthe Kretschmer Stiftung

*Stiftungszweck ist die Förderung der Jugend durch Unterstützung von Kindergärten und anderen Einrichtungen.*

*Spendenkonto:  
Konto-Nr. 700106263  
Verbandssparkasse Gochi (BLZ 322 500 50)*



# 20.000 mm unter dem Roten Meer

## Vereinssafari im September 2016

Nachdem wir uns am Montag, dem 5. September mit Fotos von erfolgreich behandelten Nesselverletzungen am Fuß auf eine schöne Tauchsafari auf dem Roten Meer vorbereitet haben, ging es am Morgen des 15. September von Bedburg-Hau über Kessel, Goch und Alpen nach Düsseldorf zum Flughafen. Während die Anderen schon nach dem richtigen Schalter Ausschau hielten haben Lars und ich noch das Auto zum Langzeitparkplatz gebracht. Das andere Auto nahm Yvonne wieder mit nach Hause, die uns freundlicherweise nach Düsseldorf begleitet hat. Vielen Dank dafür.

Am Schalter ging dann das große Packen los. Zwar wusste jeder von uns theoretisch, dass der Koffer nur 20 kg und das Handgepäck 6 kg wiegen durfte. Aber wer konnte denn ahnen, dass es die Dame von Condor so genau nimmt. Also wurde das Handgepäck dann von einem noch nicht gewogenen Rucksack in einen schon gewogenen Koffer umgepackt bis alle ein Handgepäcketikett abbekommen hatten. Nur Michaels Rucksack wollte die Dame dann erst gar

nicht mehr wiegen. So musste dann doch keiner mit Automat um den Hals durch den Flughafen laufen. Und mit etwa anderthalb Stunden Verspätung ging es dann für alle Acht in einer Boeing 757-300 mit einer Geschwindigkeit von 1000 Kilometern pro Stunde in einer Höhe von 10 Kilometern bei einer Temperatur von  $-45^{\circ}\text{C}$  auf der Raucherterrasse Richtung Süden. Während des Fluges hatte jeder etwas zu tun. So musste Thomas mit ausgewählten Sprüchen den Fluggästen mit Flugangst, sowie Paivi, beistehen, Britta leitete die Klönrunde vor den Bordtoiletten, Lars schaute sich ausgiebig seine Augenlider von innen an, während Siggie den Drachen tötet, dem Cees die Zähne gezogen hat. Michael schaute sich ganz gespannt Tim & Struppi an und ich versuchte verzweifelt ein paar Erdnüsse bei der Flugbegleiterin zu erwerben, die aber nur Schmuck verkaufen wollte. Um halb Sieben wurden wir dann sehnsüchtig auf dem Flughafen in Hurghada erwartet: „Endlich kommen mal Touristen!“. Nachdem mein Koffer als letztes auf das Gepäckband gefallen ist und Michael für

15€ eine Tüte Internet für Alle gekauft hat erwartete uns im Bus dann mein kulinarischer Lebensretter: ein Lunchpaket. In der SenzoMall wurde dann noch ein ordentliches alkoholfreies Malzbier zum Spülen besorgt, damit der Siggj auch gut schlafen kann. Die drei Stunden Busfahrt von Hurghada nach Port Ghalib verliefen somit reibungslos. Auch weil der Busfahrer jedes einzelne der vielen Schlaglöcher persönlich kannte und das abwechselnde Aufleuchten lassen von Stand-, Abblend-, Fern- und Warnblinklicht perfekt beherrschte. In El Quesir konnten wir bestaunen, dass zu einer Tageszeit zu der in Goch schon längst sämtliche Bürgersteig hochgeklappt sind, in Ägypten noch das helle Leben auf der Straße statt findet.

Endlich auf der Blue Pearl angekommen bekamen wir noch ein leckeres Mitternachtsmahl. Danach konnten wir noch die Kabinen beziehen und unsere Tauchklamotten vorbereiten. Da wir den ganzen Tag im sitzen verbracht haben nutzten ein paar von uns noch die lauen Temperaturen für einen Nachtspaziergang am Hafen entlang bis zum Strand, bis sich dann alle zu schönem Grillengezirp, ach nee lauten Discobeats, an Deck zum schlafen legten. Örtliche Gegebenheiten legten zwar eher Klassiker wie „Über sieben Brücken musst du gehen“ nahe. Jedoch tanzten die nicht vorhandenen Open-Air-Disco-

Besucher lieber zu elektronischer Musik. So wurden wir wunderbar in den Schlaf gewummert.

Am nächsten Morgen wurden wir dann zum Sonnenaufgang in angenehmer Stille wach. Und bevor es auf hohe See ging konnten wir unseren Magen beim Frühstück noch kräftig mit Ei in gewünschter Konsistenz und anderen leckeren Speisen füllen. Das war zumindest sehr lecker, auch wenn die körperliche Nährwert für einen Teilnehmer/in nicht von Dauer war. Denn er ging während der Ausfahrt gegen die Wellen Richtung Norden plötzlich an den Bug fliegende Fische gucken. Da kam der Artikel im aktuellen Sporttaucher, der bei der Rückkehr aus Ägypten im Briefkasten lag, über Seekrankheit zu spät. Aber die zuvorkommende Besatzung hatte ihre eigenen Hausmittel und half mit einer frischen Limone aus. Und wenn man einmal im Wasser ist, ist sowieso alles wieder gut. Da kam der erste Tauchgang ganz gelegen. Für den Checktauch-



gang ging es in Marsa Trompi in moderater Tiefe über Sand und am Riff entlang. Dort gab es schon eine Menge zu sehen und vor allem auch zu hören, was zum einen an der hohen Anzahl von Fischen und zum anderen an den großen Sichtweiten lag. So konnten die einen nach dem Tauchgang „r.m.t.“ (rotmeertypisch) in ihr Logbuch schreiben und für die Anderen war es eine Offenbarung, dass man auch in klarem, warmen und fischreichem Wasser tauchen kann, was nochmal ein ganz neues Gefühl von Schwerelosigkeit verleiht. Einer der Hailights des Tauchgangs war eine große freischwimmende Muräne. Aber auch Rotfeuerfische und Blaupunktrochen waren sehenswert. Die ganze Summe der gesehenen Tiere lässt sich hier gar nicht aufzählen. Am Ende des Tauchgangs durften dann auch alle einmal testweise die Boje setzen. (1. TG: Marsa Trompi – 78 min, 18 m)

Das Schöne am Tauchen auf einem Tauchsafariboot ist, dass zwischen den Tauchgängen die Ausrüstung nicht wieder vollständig auseinander gebaut werden muss. Die Flasche samt Jacket und Atemregler wird einfach an seinem Platz fixiert und nur der Atemregler muss abgeschraubt werden, damit die Flasche wieder gefüllt werden kann. Der Neoprenanzug wird direkt daneben aufgehängt und die restlichen Utensilien in einer Kiste unter der Flasche verstaut. Für die Flossen gab es extra Stangen hinter die sie gesteckt werden konnten. Das ist zusammen mit der super hilfsbereiten Besatzung, die immer zur Stelle war noch bevor man nach Hilfe fragen konnte, aber ohne aufdringlich zu sein, der reinste Luxus. Der zweite Tauchgang am Mittag wurde dann vom Zodiac gestartet, um auch dies erst einmal in moderatem Gewässer zu üben, bevor es an die strömungsreichen

Hochseeriffe geht. Dazu wurde die Tauchgruppe der 8 Niederrheiner und ihrer Tauchguidin Pia in zwei Zodiacs aufgeteilt. Die zweite Gruppe war international aus Schweizern, Österreichern, Deutschen, einer Südafrikanerin und dem ägyptischen Tauchguide Nemo zusammengesetzt. Bei den ersten beiden Tauchgängen konnten wir es dann



wohl nicht vermeiden einen so guten Eindruck zu machen, dass Pia uns in der Folge weitestgehend freie Hand gelassen hat und sehr gerne auf unsere Wünsche eingegangen ist, solange wir sie auch noch zum Tauchen mit genommen haben. Auf der anderen Seite schien sie ganz froh zu sein uns auch mal alleine tauchen lassen zu können um ihre angeschlagenen Ohren etwas zu schonen. Beim zweiten Tauchgang fanden wir unter anderem in einem Stein auf dem Grund einer Bucht, die im Riff lag, ein Oktopusauge. Mehr von sich wollte der Achtbeiner leider nicht zeigen. Aber dann wäre das Rätsel, um welches Tier es sich handelt, ja auch zu einfach gewesen. (2. TG: Marsa Trompi – 80 min, 16 m)

So ging es nun also raus zu den Brothers. Und in der Nacht zu Samstag gingen wir südlich vom kleinen Bruder vor Anker. Und als das magische Wort Hai fiel waren zumindest die, die an Deck schliefen hell wach. Denn tatsächlich waren im Lichtschein des Bootes drei Weißspitzen-Hochseehaie, auch Longimanus (kurz Longi) genannt, zu erkennen die die Neuankömmlinge neugierig umkreisten. So konnte jeder mit der Vorfreude auf eine Haibegegnung auch unter Wasser am nächsten Tag wieder schlafen gehen.

Am dritten Tag der Reise begann dann die für die nächsten Tage üb-



liche Routine. Um 5.30 Uhr wurden wir von Pia und/oder der aufgehenden Sonne geweckt. Um 6.00 Uhr gab es dann das Briefing im Salon. Und zwischen 6.15 Uhr und 6.30 Uhr waren dann alle im Wasser. Nach dem ersten Tauchgang gab es Frühstück und etwa zwei Stunden Pause, sodass zwischen 10 Uhr und 10.30 Uhr zum Briefing für den zweiten Tauchgang geläutet wurde. Nach dem zweiten Tauchgang gab es Mittagessen und wiederum ca. zwei Stunden Pause, bis es zum dritten Tauchgang ging. So waren wir dann vor dem Sonnenunter-

gang wieder aus dem Wasser. Einen vierten Tauchgang gab es nicht, da im Marinepark das Nachtauchen aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt ist. Gegen 19.00 Uhr gab es dann meist Abendessen.

Somit gab es zwischen den Tauchgängen und am Abend genügend Zeit um in anregenden Gesprächen neue Tiefenrekorde aufzustellen. Ahmed Gamal Gabr und Herbert Nitsch wären neidisch gewesen. Auch wenn zwischenzeitlich Notaufstiege versucht wurden und der notorisch neutrale Schweizer Remo immer nur sagte: „Das versteh ich nicht!“, tat es dem stetigen Sinken auf den Grund

des roten Meers keinen Abbruch. Und das Rote Meer ist im Schnitt 538 m tief.

Für den ersten Tauchgang am kleinen Bruder brachten uns die Zodiacs an die Nordspitze des Riffs. Dort hieß es dann: „Nei un nunter!“, damit die Tauchgruppen durch die Strömung und die Wellen an der Oberfläche nicht auseinander getrieben werden. Unter Wasser konnte man sich dann in Ruhe sammeln und auf Tiefe gehen. Zwischen Barakudaschwärmen und großen Thunfischen auf der einen Seite und allerhand Riffischen auf der anderen Seite ging es dann die am Morgen



**RENAULT**  
Passion for life



**SERVICE**

**Auto van Aal OHG**

Boschstraße 24 • 47574 Goch

Telefon: +49 (0) 28 23/2 90 17

**[www.autovanaal.de](http://www.autovanaal.de)**



von der Sonne beschienenen Ostseite des Riffs entlang Richtung Süden. Am Ende des Tauchgangs direkt unterm Boot kam es dann zu der erhofften Haibegegnung. Ein etwa 2 m großer Longimanus schwänzelte um die Taucher und kam bis auf Armlänge heran. Dies war ein ganz besonderes und schönes Gefühl, da Taucher und Hai völlig entspannt zusammen schwammen. Der Hai äußerte das zwischenzeitlich mit einem Gähnen, was Lars eindrucksvoll auf einem Foto festgehalten hat. Es gab zu keinem Zeitpunkt einen Grund Angst vor diesem tollen Tier zu haben. Selbst als der Hochseehai zielstrebig auf ein paar gelbe Flossen zu schwamm und alle gespannt schauten ob er jetzt zubeißt. Aber ein Flossenschlag genügte und der Longimanus bog ab. So kamen alle euphorisiert von diesem tollen Erlebnis aus dem Wasser. (3. TG: kleiner Bruder – 70 min, 37 m)

Am Mittag ging es dann zu den Gorgoniengärten, die wir am Morgen

am Ende des Tauchgangs unter uns liegen gelassen haben. Dieser Tauchgang zeigte uns, dass nicht nur die Größe der Fische und Fischschwärme beeindruckend sind, sondern auch die Korallen eine beeindruckende Größe annehmen können. Doch die besondere Begegnung des Tauchgangs war diesmal ein großer Napoleon der neugierig neben uns her schwamm. Und am Ende des Tauchgangs gab es unter dem Boot wieder den Longimanus zu sehen. Diesmal hielt er aber etwas Abstand. (4. TG: kleiner Bruder – 65 min, 39 m)

Für den dritten Tauchgang am kleinen Bruder ging es mit den Zodiacs wieder an die Nordspitze des Bruders und von dort aus über die Westseite Richtung Süden am Riff vorbei, da diese am Nachmittag wunderschön von der Sonne beschienen wird. Die Strömung trieb uns fix voran und so waren wir viel zu schnell wieder zurück am Boot. Unterwegs gab es aber wieder eine Menge Tiere zu sehen. Als dann wieder alle an Bord



waren ging es weiter zum großen Bruder. (5. TG: kleiner Bruder – 60 min, 28 m)

Beim ersten Tauchgang am großen Bruder erwartete uns dann das nächste Highlight: das Wrack der Numidia. Das Frachtschiff liegt dort seit 115 Jahren in einer Tiefe zwischen 8 m und 85 m und gilt als das am schönsten bewachsene Wrack des Roten Meers. Zu verdanken haben wir das dem wach- ähh schlafhabenden Offizier. Der hat es geschafft das Schiff im 160 km breiten Meer auf ein maximal 100 m breites Riff fahren zu lassen. In und an dem Wrack gab es viel zu entdecken und das verleitete dazu auch mal etwas tiefer zu tauchen. Dort konnten wir dann im Kesselraum einen großen Igelfisch bestaunen. Von der Numidia aus ging es dann an der Westseite des Riffs entlang Richtung Süden. Auch dort gab es wieder viel zu entdecken und die Luft ging trotz der 15 l-Flaschen viel zu schnell aus. (6. TG: großer Bruder – 80 min, 40+ m)



Am Mittag ging es dann von dem Ort an dem wir Morgens wieder in die Zodiacs geklettert sind weiter am Riff lang bis zum Boot zurück. (7. TG: großer Bruder - 60 min, 39 m)

Aufgrund des schönen Tauchgangs am Morgen ging es am Nachmittag nochmal zur Numidia um sich die vielen Details nochmal anzuschauen. Dort hätte man auch gut noch einen weiteren Tag tauchen können. (8. TG: großer Bruder – 72 min, 34 m)

Aber es gibt im Roten Meer ja auch noch viel Anderes zu sehen. Daher ging es am Abend weiter zum Daedalus, wo wir dann in der Nacht eintrafen. Auch am Daedalus begrüßten uns die Longimani. Doch zum Daedalus sind wir gekommen um auch einen anderen Hai zu sehen: den Hammerhai. Deshalb waren auch zwei Tage für das Daedalus angesetzt um unsere Chance zu erhöhen. Also ging es am Morgen zum ersten Versuch an die Nordseite des Riffs. Dort hieß es wieder „Nei un Nunter“ und als wir uns gesammelt hatten ging es gemeinsam raus ins Blaue. Wir schauten uns noch nicht lange um, als die ersten beiden Späher zu sehen waren. Sie zogen schnell vorbei und kurz darauf tauchte die ganze Schule von ca. 10 hammer Hammerhaien auf und umkreiste uns. Dies ist ein

ganz besonderes Ereignis, das man gar nicht richtig beschreiben kann. Man muss es einfach selbst erlebt haben. Und auch Paivi hat es noch so eben geschafft die Hammerhaie zu sehen. Denn nachdem Michael sie wie wild schüttelte und ihr die GoPro zum Filmen in die Hand drückte erbarmte sie sich auch mal ihre beschlagene Maske zu spülen und nach dem Ausblasen kam auch für sie die Überraschung: Ein Hammerhai direkt vor ihrer Nase. Hätte sie sich mal von Sigggi in die Maske spucken lassen wäre das nicht passiert. Nach ein paar Minuten war das Schauspiel dann leider schon vorbei und wir schwammen zurück Richtung Riff und aufgrund der Strömung an der schattigen Westseite entlang. Dort erwartete uns noch ein Longimanus, der unter uns vorbei zog.

(9. TG: Daedalus – 63 min, 40 m)

Obwohl wir schon beim ersten Tauchgang so viel Glück hatten, versuchten wir auch am Mittag nochmal mit dem gleichen Tauchgang Hammerhaie zu entdecken. Doch diesmal waren sie außer Haus und wir mussten ohne Sichtung wieder zurück zum Riff und wieder an der Westseite lang. Dafür entdeckten wir zwei graue Riffhaie und Barakudaschwärme.

(10. TG: Daedalus – 63 min, 33 m)

Beim Nachmittagstauchgang teilten wir uns dann in zwei Gruppen auf.

Michael, Thomas und Lars nahmen sich nochmal die Westseite des Riffs vor, die am Nachmittag auch von der Sonne beschienen wird. Britta und ich nahmen uns das Südplateau unterhalb der Safariboote vor. Angekündigt war, dass das Plateau in 20 m anfängt. Um gemütlich auf dem Sand zu gucken ging es dann aber doch bis auf 30 m. Dabei lohnte es sich genauer hin zu schauen. So konnten vier Drachenköpfe und winzig kleiner Clownfischnachwuchs entdeckt werden. Die andere Gruppe machte einen eher flachen Tauchgang, sodass die Luft lange reichte. Und während die Sonne schon unterging und alle Anderen an Deck standen und Ausschau hielten war von den Dreien noch nichts zu sehen. Nach eindreiviertel Stunden tauchten sie dann doch noch am Boot auf bevor es schnell dunkel wurde.

(11. TG: Daedalus – 60-107 min, 18-33 m)

Am Morgen von Tag zwei am Daedalus gingen wir wieder auf die Suche nach Hammerhaien. Also ab in die Zodiacs und damit an die Nordspitze des Riffs. Angekommen im Blau des Roten Meeres hatten wir aber an diesem Morgen nicht so viel Glück, wie am Vortag. Es zeigten sich nur kurz 3 Hammerhaie, die aber schnell wieder in der Dunkelheit verschwanden. Wir warteten noch ein paar Minuten. Aber es geschah nichts mehr. Die Hammerhaie hatten heute keine Lust

auf uns. So ging es wieder an der Westseite des Riffs entlang und die Strömung trug uns gemütlich voran. (12. TG: Daedalus – 60 min, 37 m)

Am Mittag ging es dann direkt zur Westseite des Riffs um den südlichen Teil im Sonnenschein zu bestaunen. Und dort erwartete uns das nächste, wenn nicht sogar größte, Hailight der Reise: ein blauer Drache. Wer noch nie diese eindrucksvolle Erscheinung gesehen hat, kann nicht nachvollziehen was für ein tolles Gefühl das ist. Und wer ihn einmal sieht kann nicht mehr weg schauen. Doch irgendwann ging uns dann doch die Luft aus und wir mussten die wunderbare Welt des blauen Drachen leider wieder verlassen. Doch wird werden in unserem Alltag noch sehr lange von diesem Ereignis zehren können. (13. TG: Daedalus – 93 min, 38 m)

Beim letzten Tauchgang am Daedalus teilten wir uns wieder auf und

die eine Gruppe ertauchte nochmal die Westseite des Riffs und das Südplateau von der Westseite aus und die andere Gruppe erkundete das Südplateau von der Ostseite aus, da es dort etwas höher liegt. Und auch dort konnte man wieder, wenn man genau hin sah, Drachenköpfe entdecken. Zum Ende des Tauchgangs trafen wir uns dann in der Mitte des Plateaus wieder. (14. TG: Daedalus – 75 min, 36 m)

Und nach dem Tauchgang konnte fröhlich verkündet werden, dass die Möhre überreicht wurde. Denn auf der Blue Seas, dem Schwesterschiff der Blue Pearl, war eine Gruppe Chinesen zu Gast, die sich zur besseren Erkennung unter Wasser etwas ganz besonderes ausgedacht haben. So trug eine Taucherin ein Kopfhäube mit Häschenohren. Daneben gab es noch ein zweites Häschen, ein Teufelchen und ein Clownfisch. Eines Abends sprach jemand die Idee aus, man müsste dem Häschen unter Wasser eine Möhre überreichen und Michael fackelte nicht lang und ging zur Küche um nach einer Möhre zu fragen. Diese trug Britta dann drei Tauchgänge lang in der Jackettasche mit sich. Für diesen letzten Tauchgang am Daedalus hatte sie die schon sehr weich gewordene Möhre dann an Thomas übergeben, da die Wahrscheinlichkeit höher war, dass er das Häschen bei diesem Tauchgang unter Wasser trifft. Und



tatsächlich hat es geklappt. Thomas überreichte die Möhre während Paivi mit der GoPro hinterher schwamm und der Tauchpartnerin vom Häuschen vor lachen die Maske voll lief. In der Nacht ging es dann wieder zurück an die Küste zum Elphinstone-Riff, das etwas kleiner ist als die Riffe zuvor und schon in Blickweite zur Küste liegt. Da dort die meisten Zodiacs an die Nordspitze fuhren, entschieden wir uns am Südplateau zu tauchen. Dieses Plateau ist viel schmaler und fällt viel schneller ab. Hinter der Riffkante liegt ein Torbogen, der sogenannte Sarkophag, durch den man tauchen kann, was Lars, Michael, Thomas und Siggie zusammen mit Pia in Angriff nahmen. Derweil warteten Britta, Paivi, Cees und ich auf dem Plateau und bestaunten die vielen Fahnenbarsche und auch eine Muräne, sowie einen versteckten Krebs. Mit allen zusammen tauchten wir dann noch ein Stück das Riff lang und an einer großen Fächerkoralle fanden wir einen kleinen LaNaBüBa. Und während Lars, der seinen Computer wohl auf sehr konservativ eingestellt hatte, am Ende des Tauchgangs seine Deko auf 3 m abhing wurde Thomas im Shorty bei 31°C Wassertemperatur doch tatsächlich kalt. (15. TG: Elphinstone – 66 min, 40+ m)

Nach dem Tauchgang am Elphinstone ging es noch in die Bucht Marsa Shona. Dort konnte man

im flachen Wasser nochmal eine Menge Seenadeln und auch einige Drachenköpfe, sowie den ein oder anderen Drücker im Sand sehen. Die angekündigte Seegraswiese suchten wir jedoch vergebens. Wir fanden nur eine Seegrassteppe. Und so war die einzige Schildkröte, die wir sahen, nicht unter Wasser sondern an der Wasseroberfläche und flüchtete vor den Schnorchlern, die mit den Tagestoursschiffen heran gekarrt wurden und ihr mit Schwimmweste und Rettungsring bewaffnet hinterher hecheten. So war es für uns zwar schade, dass sich keine Seekuh blicken ließ, aber für die Seekuh wohl das Beste. Dafür gab es für Remo und mich noch ein anderes Hailight. Nach dem über zwei Stunden dauernden Tauchgang warf uns der Steuermann des Zodiacs nur ein Seil zu an dem wir uns fest halten sollten. Und so zog er uns dann durchs Wasser zurück zum Boot.





Da der Propeller des Zodiacs dabei genau in die Luftdusche der Automaten drückte, war dann auch endlich mal am Ende des Tauchgangs meine Flasche leer. (16. TG: Marsa Shona – 124 min, 15 m)

Bevor wir zurück nach Port Galib fahren ging es dann nochmal für 20 min mit der Schnorchelausrüstung ins Wasser. So konnte man noch einen großen Kugelfisch sehen, sowie Batman, Superman, Spiderman und die Ninja-Turtles.

Mit dem Sonnenuntergang führen wir dann wieder in den Hafen von Port Ghalib ein und legten direkt neben der Tankstelle an. So konnten wir uns alle anderen Tauchschiffe auch nochmal aus der Nähe angucken, als sie neben uns zum Tanken fest machten.

Außerdem gab es an diesem Abend noch etwas zu feiern. Lars hatte

an diesem Tag Geburtstag und der Koch hat extra für ihn eine Torte gebacken. So konnten wir uns zum Nachtschiff nochmal alle den Bauch voll schlagen. Und während dessen durfte Lars mit der Crew tanzen, was ihm offensichtlich viel viel Spaß machte. Es war ihm wohl ein sehr sehr großes Vergnügen im Mittelpunkt zu stehen. Aber da muss man wohl durch, wenn man mit Ägyptern feiert.

Für die M/Y Blue, dem Flaggsschiff von Blueplanet, bekamen wir dann noch eine Besichtigungseinladung für den nächsten Morgen. Dort bekamen wir dann sogar eine Führung und das Fazit war: Dieses Schiff bietet den reinsten Luxus. Beim nächsten mal fahren wir aber gerne wieder mit der Blue Pearl, denn auf der Blue käme man ernsthaft in Versuchung in den großen Kabinen zu schlafen und nicht die lauen Nächte an Deck zu genießen. Außerdem befinden sich auf der Blue Toilette, Waschbecken und Dusche zu weit auseinander, sodass man nicht den Vorteil hat gleichzeitig auf Toilette sitzen, duschen und am Waschbecken die Zähne putzen zu können.

Am Mittag wurden wir dann vom Bus abgeholt und zum Flughafen in Hurghada gebracht. Also hieß es Abschied nehmen, was uns dadurch einfacher gemacht wurde, dass für die nächste Woche Sturm gemeldet

war und noch nicht fest stand, ob die Schiffe überhaupt in den Marinepark fahren können. Ansonsten wären wir alle gerne noch länger geblieben.

An dieser Stelle vielen Dank an die Crew, die uns ausgezeichnet versorgt hat und auch an die Tauchguides Pia und Nemo, die uns viele tolle Tauchgänge ermöglicht haben.

Nach einigen Sicherheits- und Passkontrollen sind wir dann auch alle sicher und heile wieder in Düsseldorf gelandet. Auch wenn Britta,

Thomas und Michael mit anderen Fluggästen zusammen erheblich die Sauerstoffverteilung im Flugzeug gestört haben. Wir haben es dank der freundlichen Flugbegleiterin überlebt.

Und allen, die sich am Ende dieser Reiseberichte fragen was wir alles (außer Stugeron) eingeschmissen haben, möchte ich sagen, dass man all dies allein mit der Droge Tauchen erleben kann.

Simon Lange



# Rochen

---

Rochen (Batoidea) sind Fische aus der Klasse der Knorpelfische. Es gibt mehr als 600 Arten, die in allen Meeren der Welt leben.



Ihr Körper ist flach und die großen Brustflossen sind mit dem Kopf verwachsen. Die Farbgebung ist dem Lebensraum der Art angepasst, das Farbspektrum reicht von tarnfarben gemustert bis zu schwarz. Ebenso gibt es auffällige Farbgebung, z. B. beim Blaupunktrochen. Die Unterseite des Körpers ist meistens hell. Hier befinden sich Maul und Kiemenpaare, die Augen sind an der Oberseite des Körpers. Fast alle Rochen ernähren sich von hartschaligen wirbellosen Meeresbewohnern wie Muscheln, Krebsen und Stachelhäutern. Manche Rochenarten bewegen





sich durch Schlängeln und mit der Schwanzflosse. „Echte Rochen“ bewegen sich mit den Brustflossen wellenförmig oder „fliegen“ förmlich durch das Wasser.



Mit bis zu Längen von 8 Metern und Durchmessern bis 6,50 Metern ist der Riesenmanta das größte Exemplar der Gattung der Rochen.





lesen · schreiben · schenken



voelckergoch

Steinstraße 5-7 · 47574 Goch  
Telefon 0 28 23 - 8 81 88  
info@voelcker-buch.de

Unser Online-Shop:  
[www.voelcker-buch.de](http://www.voelcker-buch.de)

Blake Crouch

## **DARK MATTER. DER ZEITENLÄUFER**

**Roman**

„Bist du glücklich?“ Das sind die letzten Worte, die Jason Dessen hört, bevor ihn ein maskierter Mann niederschlägt. Als er wieder zu sich kommt, begrüßt ihn ein Fremder mit den Worten: „Willkommen zurück, alter Freund.“ Denn Jason ist in der Tat zurückgekehrt – doch nicht in sein eigenes Leben, sondern in eines, das es hätte sein können. Und in diesem Leben hat er seine Frau nie geheiratet, sein Sohn wurde nie geboren. Und Jason ist kein einfacher College-Professor, sondern ein gefeierter Wissenschaftler.

Doch ist diese Welt real? Oder ist es die vergangene Welt? Wer ist sein geheimnisvoller Entführer? Und vor die Wahl gestellt – was will er wirklich vom Leben: Familie oder Karriere? Auf der Suche nach einer Antwort begibt Jason sich auf eine ebenso gefährliche wie atemberaubende Reise durch Zeit und Raum. Eine Reise, die ihn am Ende auch mit den dunklen Abgründen seiner eigenen Seele konfrontieren wird ...

ISBN-13: 978-3442205127

Taschenbuch

**16,00 €**



GOLDMANN

# Bestandsaufnahme DUC

---

Betriebsblind??? Oder sehen wir vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr??? Oder sind wir abgehoben??? Wissen wir, was die Mitglieder von ihrem Verein erwarten? Sind die Mitglieder mit dem DUC zufrieden? Und wenn ja, wie zufrieden? Oder wenn nicht, wo gibt es Änderungswünsche?

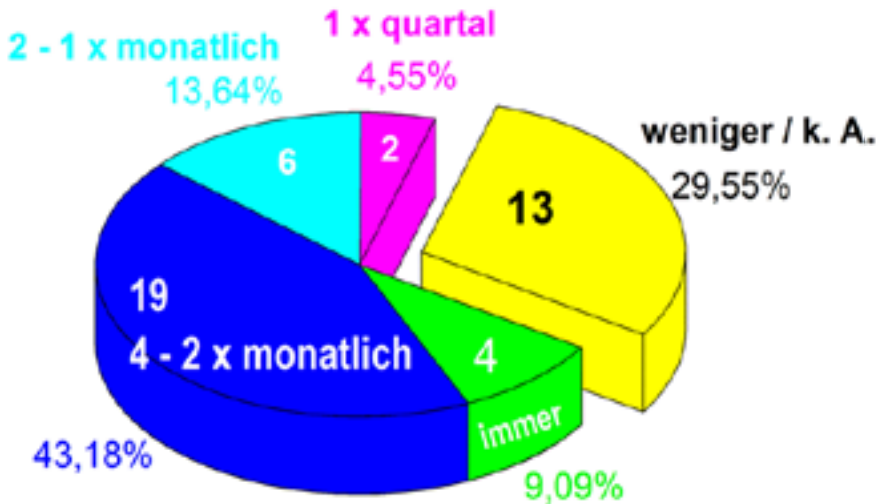
Aus dem Kontakt zur Hochschule Rhein-Waal in Kleve, der Fakultät Life Sciences, entstand die Idee, von Außenstehenden einen Blick in und auf den DUC werfen zu lassen, eine Bestandsaufnahme vornehmen zu lassen. Im Rahmen ihres Studiums haben Studierende eine Analyse unseres Vereins begonnen. Als ersten Schritt erhielten 134 Mitglieder, alle Erwachsenen und aktive ältere Jugendliche, einen Fragebogen zugesandt. Inhaltliches Ziel der Fragen war es, ein besseres Verständnis der Wünsche und Erwartungen an den DUC zu erlangen. 47 Bögen wurden

zurückgeschickt. Dies ist eine sehr gute Beteiligung von fast 35%. 87 Fragebögen wurden nicht zurückgeschickt. Rückschlüsse auf bestimmte Personen waren nicht möglich, da die Studierenden keinerlei Zugang zu personenbezogenen Daten der Mitglieder des DUC hatten. Sie erhielten lediglich die Fragebögen. Andererseits hat kein Vorstandsmitglied – nur sie haben die Mitgliederdaten – die eingegangenen Fragebögen gesehen.

Die Fragebogenaktion wird im Rahmen der Studie noch weiter ausgewertet. Wesentliche Ergebnisse:

Bevorzugt genutzte Informationswege der Mitglieder waren in dieser Reihenfolge E-Mail, die clubzeitung, Briefe und WhatsApp. Wunsch der Mitglieder ist es, Informationen in erster Linie mittels E-Mail und WhatsApp zu erhalten. Die clubzeitung folgt auf Platz drei.

Medium	genutzt	bevorzugt
Email	40	35
Zeitung	37	17
Brief	28	12
WhatsApp	27	21
Homepage	26	9



Bei der Trainingsbeteiligung hat die Hälfte angegeben, 4-mal im Monat zu kommen. Für einen Sportverein ein gutes Ergebnis.

Die Freitextfrage „Was ist ihre Motivation im DUC Goch Mitglied zu sein?“ wurde von fast allen ausgefüllt. Die am häufigsten genannten Motivationsgründe waren das Vereinsleben (23), Training (15) gefolgt von Ausbildung (13) und Spaß am Tauchen (12). Das Ergebnis wird als wertvoll angesehen, um unser Vereinsleben weiterleben lassen zu können.

Die zweite Freitextfrage „Was würden sie ändern, wenn sie Verfügungsgewalt ... hätten?“ wurde von der Hälfte beantwortet. Der Wunsch nach einem Vereinsheim/-gelände mit der Möglichkeit von Freiwassertauchgängen sowie mehr

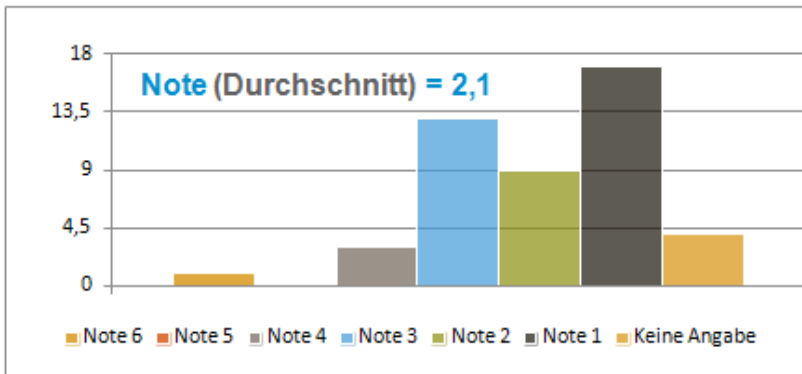
Tagesausflüge und Vereinsfahrten wurden am meisten genannt.

Die Auswertung der Einzelfragen erfolgte nach dem Schulnotenprinzip von „sehr gut (1)“ bis „ungenügend (6)“. Die Organisation im DUC wurde mit Note 2,1 bewertet. Die Note 1,7 erhielt die Zufriedenheit mit Vertretung durch den Vorstand und die Kommunikation Vorstand mit Mitgliedern wurde mit Note 2,1 eingeschätzt. Wertung für das Trainingsangebot: Note 1,8 – für die außersportlichen Aktivitäten: Note 2,2. Nur mit „befriedigend“ (2,7) schätzten die Taucher/innen Organisation und Ablauf des Freiwassertauchens ein. Die Fragebögen weisen bis auf ganz wenige Einzelstimmen keine schlechten Noten auf! „Befriedigend“ als Wertung gehörte bereits zu den schlechtesten Einschätzungen.

Beispielhafte Darstellung der Auswertung einer Frage:

## Fragen zu Management und Verwaltung

### Zufriedenheit mit Bearbeitung von Anregungen und Vorschlägen durch Vorstand



06.04.2017

Ergebnis der Umfrage DUC Goch

14

HOCHSCHULE  
RHEIN-WAAL  
Rhine-Waal University  
of Applied Sciences

Als vorläufiges Ergebnis bleibt festzuhalten, dass der Verein als intakt bewertet wird und sich die Mitglieder rege und regelmäßig am Training und Tauchen beteiligen. Optimiert werden sollte das Freiwassertauchen und die Kommunikationswege können weiter verbessert werden.

Dieser erste Blick von außen in unsere Organisation und interne Abläufe war sehr nützlich für uns. Die Analyse wird weiter ausgewertet und wird nähere Informationen insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Vereins bringen.

Peter Simon stellte diese ersten Erkenntnisse auf der Hauptversammlung vor und fasste somit die Arbeit von den Studentinnen Friederike Cremer, Aleksandra Bachmann, Kathy Schmitz, Lina Schubert, Priscilla Wujec und Sophie van der Linden zusammen. Allen ein Dankeschön für ihre Arbeit.

Jürgen Kranz

# Tauchen in den Cenoten Mexikos

Im Januar hatten wir Manuel Huber, Mitinhaber der VDST Basis Planet Scuba Mexico in Asperden zu Gast. Manuel informierte über die Möglichkeiten des Tauchens in den Cenoten Mexicos. Ein Cenote (aus der Sprache der Maya ts'ono'ot) ist ein Loch im Kalkgestein, das durch den Einsturz einer Höhlendecke entstanden ist. Es ist mit Süßwasser gefüllt, bei Verbindung zum Ozean auch teilweise mit salzigem Wasser. Sie besitzen im Durchschnitt eine Tiefe von etwa 15 Metern, vereinzelt auch von über 100 Metern. Es soll mehr als 1000 Cenoten, teilweise untereinander verbunden, geben.

Den Maya dienten sie zur Wasserversorgung. Sie betrachteten sie auch als Eingänge zur Unterwelt und nutzten Cenoten häufig als religiöse Opferstätten.

Manuel Hubers Tauchbasis hat sich auf das Tauchen in den ts'ono'ot spezialisiert und bietet den Rundum-Service vom Tauchen bis zur Unterkunft. Informationen erhaltet ihr unter [www.planetscubamexico.com](http://www.planetscubamexico.com). Mit unserem Titelbild werfen wir einen Blick in eine Cenote. Es zeigt einen über der Sprungschicht schwefelhaltigen Wassers schwebenden Taucher. Planet Scuba Mexico erlaubte uns den Abdruck der Fotos.



**Manuel Huber** Owner / Admin.  
☎ 984 152 02 27  
mhuber@planetscubamexico.com

**Markus Teupe** Owner / Tech.  
☎ 984 156 05 17  
mteupe@planetscubamexico.com

The most exclusive  
*Dive Center in Mexico*  
[www.planetscubamexico.com](http://www.planetscubamexico.com)

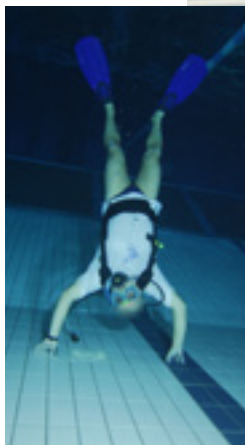




# Personalien

---

Michael Dietze hat die Ausbildung zum TL 3 begonnen und ist seit letztem Jahr stellvertretender Vorsitzender im Jugendvorstand des Tauchsportverbandes NRW.



Simon Lange absolvierte im Februar 2017 erfolgreich eine Trainer C-Ausbildung für das Sporttauchen und den Bereich Apnoetauchen. Er verstärkt die Ausbildergruppe des DUC ab sofort durch seine Mitarbeit.

Sammy ist reaktiviert – er hilft bei der Jugendarbeit.



Willi Adorf hat sich altersbedingt aus der Jugendarbeit zurückgezogen. Wir bedanken uns für seinen jahrelangen Einsatz als respektierter Vereins-Opapa mit ständigem Kümern um die Belange seiner jungen Schützlinge. Viel Zeit und unzählige Fahrten zwischen Uedem und Kessel hat er investiert. Natürlich ist er jederzeit beim Jugendtraining willkommen, wenn er mal wieder nach dem Rechten sehen will.

Danke Willi!





lesen · schreiben · schenken



voelckergoch

Steinstraße 5-7 · 47574 Goch  
Telefon 0 28 23 - 8 81 88  
info@voelcker-buch.de

Unser Online-Shop:  
[www.voelcker-buch.de](http://www.voelcker-buch.de)

Julian Barnes

## Der Lärm der Zeit

Roman

Schostakowitsch gehört zu den renommiertesten Komponisten seines Landes, als Stalin der Aufführung einer seiner Opern beiwohnt und schon in der Pause den Saal verlässt. Fortan gilt er als zum Abschuss ferigegebener Mann. Er entkommt der Säuberung, doch wie lebt es sich als Künstler unter ständiger Beobachtung? Ist es verwerflich, wenn man sich der Macht beugt, um künstlerisch arbeiten zu können?

ISBN-13: 978-3462048889

Gebundene Ausgabe – **20,00 €**



Ulrich Walter

## Astronaut Ulrich Walter erklärt das Weltall

Astronaut Ulrich Walter erklärt das Weltall

Wie warm ist es im Weltraum?

Kann man die Chinesische Mauer wirklich aus dem All sehen?  
Und wie würde eine Alieninvasion tatsächlich ablaufen?

Ulrich Walter ist Physiker, Astronaut und einer von elf Deutschen, die im All gewesen sind. Während seiner Mission hat er allerhand gesehen und ausprobiert. In seinem Buch erklärt er wissenschaftlich korrekt, aber sehr unterhaltsam alles Wissenswerte über den leeren Raum um uns herum und lüftet das Geheimnis, ob wir wirklich auf dem Mond waren.

ISBN-13: 978-3831204359

Taschenbuch – **18,00 €**

# 2016 – Geschäftsbericht des Vorsitzenden

---

Im Laufe des Jahres erreichte der DUC einen Bestand von 170 Mitgliedern. Neuer Rekord! Rund ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche. Bemerkenswert ist der Anteil von 50 % an Taucherinnen und Tauchern im sogenannten „Seniorenportleralter“. Diese Bandbreite von 9 bis 85 Jahren ergibt ein weites Spektrum unterschiedlichster Interessen im Verein. Der Vorstand arbeitet für alle diese Taucherinnen und Tauchern, ob alt oder jung.

Ein Schwerpunkt waren die Bemühungen, die im letzten Jahr nicht optimal gelaufene Ausbildungsarbeit im DUC zu verbessern.

Ausbildungsleiter Michael Schiffer organisierte – teilweise als einziger Ausbilder – zahlreiche Tauchgänge sowie Prüfungen. Er hielt die DUC-Fahne hoch und zeigte außergewöhnlichen Einsatz.

Zahlreiche Veranstaltungen unseres Vereins waren durchweg gut bis sehr gut besucht: Grundtauchscheinlehrgang, Herz-Lungen-Wiederbelebung-Abend, neu angebotene TagesTauchTouren, Antauchen, Jugendlager in Plasmolen, Mittwochstauchen, Tag der Offenen

Tür bei der Hochschule Kleve, Trainingsbetrieb an drei Tagen die Woche, monatlich ein Stammtisch im Schwan, Paddeltour der Vereinsjugend, Abtauchen, Schnuppertauchen als Ferienspaß, die Tauchsafari auf dem Roten Meer als Vereinsreise, Clubfest und zum Jahresabschluss das Silvesterfrühstück. Die gemütlichen Runden nach dem An- und Abtauchen fanden wieder bei Schneiders statt. Es gilt, hier Gisela und Joachim erneut danke für ihre Gastfreundschaft zu sagen. Und besonders Gisela für ihre Arbeit zu danken!

Erfreuliches ist aus dem Bereich des Vereinstrainings zu melden. Hier ist eine neue Trainingsgruppe entstanden, die mittlerweile zu einem festen Bestandteil unseres Sportangebote geworden ist. Montagabends üben Apnoetaucher unter Leitung von Tauchlehrer Michael Dietze wie lange und wie weit es mit angehaltenem Atem im GochNess geht. Zuwachs ist willkommen...

Die Bemühungen des Vorstandes, die Jugendarbeit neu zu organisieren zeigten Erfolg. Aus der Spiel- und Spaßtruppe werden wieder richtige



Taucher, denn der Schwerpunkt des Trainings liegt nun wieder auf der Tauchausbildung. Mark Hendricks engagiert sich hier sehr, unterstützt von Gruppenhelfern und Dirk Michelbrink. Nicht zu vergessen ist das Comeback von Sammy im Jugendbereich, der hier als Seniorbetreuer und Theoriepapst wieder aktiv wurde. Besonders gefreut haben wir uns über die finanzielle Unterstützung unserer Jugendarbeit durch die Gerhard- und Käthe-Kretschmar-Stiftung.

Die Finanzen waren für den Vorstand wieder ein Schwerpunkt des letzten Jahres. Die Zuschüsse der Stadt Goch flossen wie eh und je, bei der nicht unkritischen Lage der

städtischen Finanzen keine Selbstverständlichkeit. Es galt, das Geld zusammenzuhalten und wir weisen, wie im Vorjahr, eine positive Bilanz auf. Mit unseren zweckgebundenen Rücklagen können wir Zukunftspläne umsetzen.

Neben habe ich als Vorsitzender weitere Termine für den DUC wahrgenommen. Gespräche mit den Vertretern der Sportverbände und -vereine sowie der Stadt, ebenso wie mehrere Treffen mit dem Hallenbadbetreiber gehörten dazu. Mehrfach habe ich mit Carlo Marks, dem Leiter der Stadtwerke zusammengesessen. Wir haben über ein Vereinsgrundstück für den DUC gesprochen. Im

Jahr 2017 sollte die Umsetzung beginnen können. Einen großen Teil meines Zeitaufwandes für den DUC nahm die immer umfangreicher werdende Verwaltungsarbeit und der Papierkrieg ein. Dazu zahlreiche Gespräche mit den Mitgliedern über das Tauchen an sich, oft über alles Mögliche, gelegentlich galt es auch Beschwerden nachzugehen. Öfter mussten grundsätzliche Dinge oder Regeln ge- und erklärt oder in Erinnerung gerufen werden. Hier bildeten unsere vertraglich festgelegten Regeln zur Nutzung des Bades GochNess einen Schwerpunkt. Es ging und geht insbesondere um die Einhaltung der Nutzungszeit, der zugeteilten Wasserflächen und der

Stellung eine Aufsicht, einer Trainingsleitung durch einen Übungsleiter oder Tauchlehrer. Dieser trägt die Verantwortung „für alle und alles“. Für 99,34% unserer Mitglieder ist die Einhaltung der Vorgaben selbstverständlich, 0,66% – will heißen ein Mitglied – bereitet mir und dem Vorstand durch seine Uneinsichtigkeit viel Arbeit.

Zum Vereinstauchen stand uns der See Goch 3 oder Klosterkamp zur Verfügung. Ralph Ranschaert von samsdiving hat uns den See erneut kostenfrei überlassen. Mehrere Male waren wir mittwochs vor Ort, suchten aufgrund zeitweise schlechter Sichtverhältnisse unter Wasser



aber auch öfter andere Gewässer jenseits der Grenze auf. Nachweisbar ist mittlerweile, dass es auch in Goch 3 große Fische gibt, denn sie wurden mehrfach gesichtet. Und wenn das Grill-Team vor Ort ist, kamen auch die Taucher.

Aus dem Kontakt zur Hochschule Rhein-Waal in Kleve, der Fakultät Life Sciences, entstand die Idee, von Außenstehenden einmal einen Blick in und auf den DUC werfen zu lassen. Erste Ergebnisse sind in diesem Heft nachzulesen. Zum Tauchsportverband NRW pflegte ich den Kontakt, habe an der Hauptversammlung teilgenommen und hatte einige Gespräche und Besuche in der Geschäftsstelle. Nach wie vor arbeite ich an der Weiterentwicklung des TSV aktiv mit.

Das waren Schwerpunkte 2016 mit Innen- und Außenwirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Nach wie



vor laufen die Vereinsgeschäfte des DUC geordnet. Alles das funktioniert nur, weil in unserem Verein bisher immer ausreichend Mitglieder und auch Nichtmitglieder für die mit der Vorbereitung und Durchführung von Vereinsveranstaltungen verbundenen Arbeiten zur Verfügung stehen und die vorgenannten Aktivitäten mit auf die Beine gestellt haben.

Danke für eure Arbeit für den DUC.

Jürgen Kranz



**Allianz** 

**Thomas Janßen**

**[www.janssen-versicherungen.de](http://www.janssen-versicherungen.de)**

# Regeln und Empfehlungen

## zur Tauchgruppenzusammenstellung des VDST:

Die einzelnen DTSA-Stufen sollen den Bewerber dazu befähigen, Tauchgänge in gewissen Tiefen und in bestimmter Begleitung durchzuführen. Der Verband Deutscher Sporttaucher empfiehlt folgende Zusammenstellung von Tauchgruppen:

Brevetstufe	Brevetstufe	Autorisierung	maximale Tauchtiefe
Basic Diver	mit Basic Diver	= NEIN	
Taucher*	mit Taucher*	= NEIN	
Taucher**	mit Taucher*	= JA	20 Meter
Taucher**	mit 2 Taucher*	= NEIN	
Taucher**	mit Taucher**	= JA	40 Meter
Taucher***	mit Basic Diver	= JA	12 Meter
Taucher***	mit Taucher*	= JA	40 Meter
Taucher***	mit Taucher**	= JA	40 Meter
Taucher***	mit Taucher***	= JA	40 Meter
Taucher***	mit Taucher* bis 16 Jahre	= JA	25 Meter
Taucher****	mit Basic Diver	= JA	12 Meter
Taucher****	mit Taucher*	= JA	40 Meter
Taucher****	mit Taucher**	= JA	40 Meter
Taucher****	mit Taucher***	= JA	40 Meter
Taucher****	mit Taucher****	= JA	40 Meter
Taucher****	mit Taucher* bis 16 Jahre	= JA	25 Meter



# Wer weiß was er sieht, sieht mehr

---

Der Spezialkurs Süßwasser bietet eine Einführung in die Limnologie der heimischen Gewässer. Teilnehmer erhalten Informationen über die wichtigsten Gruppen der Tiere und Pflanzen in den einheimischen Seen bzw. Fließgewässern und ihre Lebensweise kennen lernen. Mit diesen Kenntnissen ist Taucher/in in der Lage, durch größeres Verständnis der ökologischen Zusammenhänge im Gewässer erlebnisreicher zu tauchen, seinen eigenen Einfluss auf den „Lebensraum Gewässer“ zu minimieren und mögliche positive und negative Veränderungen im Lebensraum zu erkennen. „Wer weiß was er sieht, sieht mehr“, kommentierte ein DUC-Taucher nach seiner Teilnahme an diesem Kurs.

Inhalte des Theorieteils am Freitagabend sind eine Einführung in die Süßwasserbiologie und Gewässertypologie sowie die räumliche Gliederung eines Sees. Die im Laufe eines Jahres eintretenden jahreszeitlichen Veränderungen

im See werden dargestellt, die Tiere und Pflanzen im See vorgestellt. Umweltschonendes Verhalten von Tauchern im Süßwasser sowie Ursachen und Auswirkungen von Gewässerverschmutzung runden den theoretischen Teil ab.

Am Samstag wird mindestens zweimal getaucht und die frisch erworbenen Kenntnisse werden unter Wasser überprüft. Die Kursteilnehmer werden Aufgaben/Projekte wie Verhaltensbeobachtungen oder Zählungen und Erfassung von Organismen selbstständig durchführen. Mit den Wissenschaftlern des



Tauchsportverbandes NRW erfolgt anschließend die Auswertung dessen, was unter Wasser beobachtet wurde. Neben dem was mit dem



bloßen Auge bereits gesehen oder bestimmt wurde, erlaubt der Blick durch das Mikroskop, die Untersuchung der Wasserproben, ganz neue Erkenntnisse über das Leben in unseren Gewässern.

Für alle Taucher/innen, die in heimischen Seen, Tümpeln, Bächen und Flüssen die Nase unter Wasser stecken sollte die Teilnahme an einem solchen Kurs „Pflicht“ sein, denn wer weiß was er sieht, sieht mehr.

**Termin:** Freitag, 30. Juni (Theorie) und 01. Juli 2017 Tauchen und Praxis. Anmeldungen an Jürgen Kranz. Kosten voraussichtlich 50.- €.

# Vereinstauchen am Mittwoch

In diesem Jahr findet unser Mittwochstauchen am und im Baggersee Goch 3 sowie in Cuijk/NL statt. Die beiden Tauchplätze wechseln in einem regelmäßigen 14-tägigen Rhythmus. Treffpunkt am Wasser ist um 19.00 Uhr. Zur gemeinsamen Fahrt und eventueller Bildung von Fahrgemeinschaften nach Cuijk wird der bewährte Treffpunkt um 18.30 Uhr bei Auto van Aal im Industriegebiet Goch West begehalten. Natürlich ist die direkte Anreise zum See

in Cuijk auch möglich. Am 03. Mai war Start in Goch 3, seitdem gilt der 14-Tage-Turnus.

Die Termine sind auf der Homepage [www.duc-goch.de](http://www.duc-goch.de) im Terminkalender angegeben.

Unser GrillTeam ist jeweils am See Goch 3 vor Ort – nicht in Cuijk!

Sollte es regnen, stürmen oder andere Unwetter über den Niederrhein hereinbrechen, muss auf die warme Küche verzichtet werden. Eigentlich so wie es immer war.





.....

## Flagge zeigen – \_\_\_\_\_ DUC tragen

Seit Kurzem gibt es neue DUC-Vereinskleidung. Im Angebot sind qualitativ sehr gute Kleidungsstücke für Damen, Herren sowie Kinder und Jugendliche. In Zusammenarbeit mit der Firma DRUCK\_DAT besteht die Möglichkeit diverse Kleidungsstücke mit unserem DUC-Logo sowie weiteren unterschiedlichen Tauch(er)symbolen zu erwerben. Es gibt T-Shirts, Polohemden, Fleecejacken, Sweatschirts und -jacken sowie wetterfeste Softshelljacken.

Wir haben überwiegend HAKRO-Artikel gewählt, da diese qualitativ sehr hochwertig sind. Die CLASSIC-Serie aus Baumwolle ist besser als die bisherigen „alten“ Shirts. Alle HAKRO Textilien sind farbecht (verschiedene Materialien immer gleiche Farbe). Die PERFORMANCE-Serie von HAKRO ist sehr robust, fühlt sich weicher an als Baumwolle und trocknet schnell wieder. Auf Wunsch und gegen Aufpreis können die Artikel auch aus der CoolMAX-Textilfaser

(identisch mit ADIDAS-Klimacool) bezogen werden. Die speziellen 4- bzw. 6-Kanal-Fasern transportieren Feuchtigkeit unmittelbar zur Stoffoberfläche, wo sie extrem schnell verdunstet.

Die komplette Zusammenstellung ist auf unserer Homepage im Bereich DUC-Mitglieder einsehbar. Dort sind auch die Preise und das Bestellformular abrufbar.

Yvonne und Thomas Janßen bearbeiten und erledigen die Bestellungen. Ihnen ein Dankeschön für

die Arbeit im Vorfeld und die, die nun noch kommt. Bei den beiden können nach Absprache Muster der Textilien in Augenschein genommen werden.

Die Firma DRUCK\_DAT gewährt uns einen Sonderpreis – danke für das Entgegenkommen!

Eure DUC-Bekleidung kann nach Wunsch individuell in Plott- oder Stickbeschriftung gestaltet werden. Vom einzelnen DUC-Taucher bis zur „Vollausstattung“ bestehen die Möglichkeiten wie folgt ...



- 1: VDST Logo auf dem rechten Arm
- 2: DUC-Vereins-Logo (unser Taucher) auf der linken Brustseite
- 3: CMAS-Logo auf dem linken Arm
- 4: Taucherflaggen darunter auf dem linken Arm
- 5: Namenszug auf der linken Brustseite unter dem DUC-Taucher
- 6: Geografische Koordinaten der Stadt Goch auf der Kragenrückseite
- 7: Schriftzug „DUC Goch 1974 e.V.“ auf dem Rücken
- 8: VDST Stempel „Tauchen ...“ auf dem Rücken

seit dem 03. Mai 2017 – 19.00 Uhr  
**Tauchen am Mittwoch**  
im Wechsel Goch 3 oder Cuijk

30. Juni (Theorieabend) und 01. Juli 2017 (Tauchen & Praxis)  
**Seminar – SK Süßwasserbiologie**  
• Ausschreibung folgt zeitgerecht

Sa, 08. Juli 2017  
**TagesTauchTour Messinghausen**  
• Ausschreibung folgt zeitgerecht

15. Juli bis 23. Juli 2017  
**Jugendauchfahrt zum Mittelmeer – Kroatien/Insel Krk**  
Ausschreibung verteilt – **anmelden!!!**

Sa, 16. September 2017  
**TagesTauchTour Panheel/NL oder La Gombe/B**  
• Ausschreibung folgt zeitgerecht

So, 24. September 2017 – 10.30 Uhr  
**Abtauchen 2017 – Goch 3**

29./30. September bis 03. Oktober 2017  
**TauchWochenende Bodensee**  
• Ausschreibung folgt zeitgerecht

Sa, 25. November 2017 – 19.30 Uhr  
**Clubfest**  
im Vereinslokal „Zum Schwan“, Asperden

So, 31. Dezember 2017  
**Silvestertauchen – Goch 3**  
10.30 Uhr und dann ab ...  
11.30 Uhr Taucherfrühstück

Und dann noch...  
jeden ersten Montag im Monat – 21.00 Uhr  
**TaucherStammTisch**  
im Vereinslokal „Zum Schwan“, Asperden

• Diese Tauchangebote sind in Planung, ggf. sind Änderungen möglich.

Aktuelle, neue oder geänderte Termine werden per Mail bekanntgegeben  
sowie auf der Homepage **[www.duc-goch.de](http://www.duc-goch.de)** veröffentlicht.





**„Einfach mal  
abtauchen.“**

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

**Volksbank  
an der Niers**

